Durch diese neue Art wird die lange Reihe der zwitterblüthigen *Cladodien* um eine vermehrt. Von den bisher bekannten unterscheidet sie sich hauptsächlich durch die in eine lange Granne austretende Blattrippe ähnlich wie bei *Bryum Lorentzii*, welches jedoch, abgesehen von den übrigen unterscheidenden Merkmalen, schon durch viel länglichere Blätter abweicht.

Bei der grossen habituellen Aehnlichkeit des Mooses mit *Br. subrotundum* lag die Vermuthung nahe, dass es vielleicht doch zu demselben gehöre. Ich untersuchte deshalb das Peristom von mehreren noch bedeckelten reifen Früchten, fand aber die Cilien stets rudimentär; sie werden durch die Zähne des äusseren Peristoms verdeckt und obgleich die Trennung des inneren von dem äusseren, welchem es anhaftet, schwierig ist, gelang mir doch diese Trennung, so dass ich die Cilien freiliegend sehen konnte. Legt man den abgeschnittenen und halbirten oberen Theil der Kapsel mit der inneren Fläche dem Auge zugekehrt unter das Mikroskop, so kann man die Cilien, wenn man von ihrem Vorhandensein erst einmal Kenntniss hat, durch vorsichtige Einstellung des Mikroskopes auch ganz deutlich auf den äusseren Zähnen in halber Höhe derselben liegen sehen. Die Sporen sind fast noch einmal so gross als bei *Br. subrotundum*.

Die Antheridien stehen am Grunde des Fruchtstieles zwischen den Archegonien ziemlich zahlreich. Ebenso zeigen die kleinen Seitenäste der Pflanze den zwitterigen Blüthenstand sehr deutlich. Bei den Blättern dieser Aestchen tritt die Rippe in eine viel längere Granne aus, als bei den gleichen Blättern des *Br. subrotundum*. Das Moos ist also durch Blattform, Blüthenstand, Peristom und Grösse der Sporen von dem monoecischen *Br. subrotundum* genügend verschieden, um als eigene Art betrachtet werden zu können.

Waldau im Mai 1885.

Flora der Nebroden.

Von

Prof. P. Gabriel Strobl.

(Cfr. Flora 1884 p. 639.)

Lycopus europaeus L. Guss. Prodr., Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (Sic.), Cesati etc. Comp. (Sic.), Todaro fl. sic. exs.!, Gr. God. II 655, W. Lge. II 397, Benth. in DC. Pr. XII 178. Variirt

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03548-0367-3

α. minor. Blätter buchtig gezähnt und β. *elatior* Lge. W. Lge. *L. europaeus* L. Rchb. D. Fl. 90 I! Blätter an der Basis fiederspaltig bis fiedertheilig.

Beide Formen finden sich an feuchten, sumpfigen Stellen, an Bächen und Wasserleitungen der Tiefregion bis 800 m. ziemlich häufig, ebenso Uebergänge: Um Dula und S. Guglielmo (!, Herb. Mina!), Baracca, Russelli (Cat. Mina). *mollis* Kerner = *canescens* Hsm. (Pusterthal l. Ausserdorfer!) unterscheidet sich nur durch weichwollige Behaarung der Stengel und Blätter; ich notirte ihn auch in den Nebroden: Dula (300 m.). Juni, Juli ♃.

Rosmarinus officinalis L. Presl Fl. Sic., Guss. Pr., Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (non Sic.), Cesati etc. Comp. (Sic.), W. Lge. II 419, *Salvia Rosmarinus* Schl. Rchb. D. Fl. Tfl. 43!.

Auf sterilen, steinigen Kalkhügeln und an Giessbachbetten ganz Siziliens (Guss. Syn.); in den Nebroden bisher nur kultivirt und verwildert angetroffen (!, Herb. Mina!). Blüht fast das ganze Jahr, ♄.

Salvia verbenaca L. Guss. *Prodr., *Syn. et *Herb.! Parl. Fl. Pan. I!, Bert. Fl. It. (non Sic.), Cesati etc. Comp. p p., DC. Pr. XII 294, *α. sinuata* Vis. Rchb. D. Fl. 53 II!

Auf Weiden, sonnigen Abhängen der Waldregion häufig, seltener in der Tiefregion: Ai Pomieri, a Gonato (Parlatore in Guss. Syn.), Polizzi (Guss. Syn.), Castelbuono (!, Herb. Guss.!), S. Leonardo (Herb. Mina!), von Ferro zum Passo della Botte (!, 1350 m.). Auch um Palermo (Todaro fl. sic. exs. Nr. 1382!), Catania! etc. März—Juni ♃.

S. clandestina L. sp. pl., Guss. Pr., Syn. et Herb.!, DC. Pr. XII 294, *multifida* S. Sm. Pr. I 16, Bert. Fl. It., Presl Fl. Sic., Parl. Fl. Pan., Todaro fl. sic. exs.!, *verbenaca* Vahl., non L., *verb. γ multifida* Vis. Rchb. D. Fl. 53 III!, *verb.* v. *horminotdes* Pourr. Cesati etc. Comp.

Auf Rainen, Hügeln, sonnigen Weiden, sandigen Küsten etc. der Tiefregion bis 600 m. häufig, besonders am Fiume grande, um Cefalù, Finale!, überall um Castelbuono (!, Herb. Mina!); var. *albiflora* um Gangi! December—Mai ♃.

S. Sclarea L. Presl fl. sic., Guss. Pr., Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (non Sic.), Cesati etc. Comp. (Sic.), Gr. God. II 671,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03548-0368-9

Rchb. D. Fl. Tfl. 48! DC. Pr. XII 281, W. Lge. II 423.

An trockenen, sonnigen Rainen, sowie auf Hügeln der höheren Tiefregion (500–900 m.) nicht häufig: Um Castelbuono (Herb. Mina!), Portella dell' Ogliastro, Gonato (Cat. Mina), Isnello (Cat. Porcari), Piano delle Forche ob Polizzi hfg.!, Madonie (Tineo im Herb. Cat.!). Mai—Juli ☉.

Origanum virens Hffm. Presl Fl. Sic., Guss. Syn. et *Herb.!, Cesati etc. Comp. (Sic.), W. Lge. II 398, *vulgare* var. *δ.* Bert. Fl. It. (Sic.), var. *virens* Rchb. D. Fl. 65 I!. Beschreibung siehe in Fl. des Etna. Oest. b. Z. 1883.

α. siculum genuinum: Auf sonnigen, buschigen Abhängen der höheren Tief- bis Waldregion (500—1400 m.), besonders zwischen Adlerfarren, in Kastanien- und Nusshainen äusserst gemein, am gemeinsten um Polizzi und von Castelbuono nach Ferro, aber auch um Isnello, Monticelli!, am Fusse des M. Scalone (!, Herb. Guss.!) etc. sehr häufig; var. *flore rubro* selten mit der Normalform ob Castelbuono!; var. *colorata* selten um S. Guglielmo (Herb. Mina et Guss. Nachtr.!); β. *macrostachyum* Hffm. Am Fusse des M. Scalone (Gasp. in Guss. Syn. et Herb !). Juni, Juli ♃.

NB. *Orig. nebrodense* Tin. ined., im Cat. Mina aus den Nebroden bei Cumana angegeben, ist höchst wahrscheinlich eine der genannten Formen.

\+ *Thymus brevicalyx* mihi in Fl. des Etna Oest. b. Z. 1883 (? über die Identität der Nebrodenpflanze mit der Pflanze Neapels konnte ich mir keine Gewissheit verschaffen), *Th. Serpyllum* Guss. Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. p. p. (Sic.), *Serp. γ. glabratus* Cesati etc. Comp. (Sic.).

Auf sonnigen Bergstellen: Madonie (Guss. Syn.). Fehlt von da im Herb. Guss. Mai—Juli ♄.

Th. conspersus Čel. Flora 1883, *albinervis* mihi i. l. *Zygis* β. *virescens* Guss. *Syn. et Herb.!, *Zygis* Cesati etc. Comp. p. p., *Bert. Fl. It. p. p. (Sic.), **striatus* *Rchb. D. Fl. p. p., **hirtus* *Raf. Car., non W.

Auf dürren, sonnigen Abhängen der höheren Waldregion (1000—1600 m.) sehr häufig: Madonie (Guss. Syn.), Petralia ai Mandarini (Mina in Guss. Syn. Add.), Pieta di Polizzi (Held-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03548-0369-7

reich, Parlat. in Rchb. D. Fl. p. 41), Ferro, Marcato di Lapazzo, Polizzi (Herb. Mina!), Piano di Zucchi ob Isnello, Vallata Madonie, Fuss des M. Scalone und Quacella, Pieta, Piano della Canna, Region Pomieri!. Mai—Juli ♄, Kalk. — Auch an anderen Standorten Siziliens! und am Gargano (Porta!).

+ *Coridothymus capitatus* (L.) Rchb. Fil. Fl. D. 70 II!, W. Lge. II 408, *Thymus capitatus* Hff. Presl Fl. Sic., Guss. Syn. et Herb.!, Cesati etc. Comp. (Sic.), *Satureja capitata* L. Bert. Fl. It. (Sic.).

Auf trockenen, steinigen Hügeln und Feldern überall in Sizilien (Guss. Syn.); wurde im Gebiete noch nicht beobachtet. Juni, August ♄.

Satureja hortensis L. Bert. Gl. It. (non Sic.), Cesati etc. Comp. (non Sic.), Rchb. D. Fl. 71 II!, W. Lge. II 410.

Häufig kultivirt und spontan in Gärten der Tiefregion, auch ausserhalb derselben, z. B. an Castellmauern von Castelbuono (Herb. Mina!) verwildert. Juli—Sept. ⊙.

Micromeria juliana (L.) Benth. DC. Prodr. XII 213, Rchb. D. Fl. 73 I!, Gr. God. II 661, *Satureja Juliana* L. Guss. * Syn. et * Herb.!, Bert. Fl. It. (Sic.), Cesati etc. Comp. (Sic.), *S. parviflora* Presl fl. sic. Von den folgenden Arten leicht unterscheidbar durch dichte, genau horizontal abschliessende Wirtel, Bracteen von Kelchlänge, kurzhaarige, zusammenneigende Kelchzähne und an Breite allmählig bis zum länglichlinearen abnehmende Blätter, welche die Wirtel kaum überragen. Die Pflanze der Nebroden unterscheidet sich von der Istriens und Dalmaziens durch etwa doppelt so lange, horizontal abstehende, (nicht abwärts gekrümmte) Stengelhaare und länger behaarte Blätter — *Micromeria hirsuta* Benth. lab., *Microm. Juliana* v. *hirsuta* Benth. DC. Todaro fl. sic. exsicc.! = *Sat. Jul.* b. *canescens* Guss. * Syn. et * Herb.!, *Sat. hirsuta* Presl del. Prag?. Auch im übrigen Sizilien herrscht diese Varietät weitaus vor!.

Auf sonnigen, steinigen Bergabhängen besonders der Wald- und Hochregion sehr häufig: Madonie (Guss. Syn.), Rocca di Mele (Herb. Guss.!), Berge bei Isnello, Felsen des Pizzo Corvo (Herb. Mina!), Madonna dell' Alto (Cat. Mina), sehr gemein am M. Scalone, Pizzo Palermo und Antenna bis 1950 m.!. var. *α. pubescens* wurde im Gebiete noch nicht gefunden. Mai—

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03548-0370-9

Juli ♄, Kalk.

Micr. graeca (L.) Benth. in DC. Pr. XII 214 p. p., Gr. God. II 661, Rchb. D. Fl. 79 II!, W. Lge. II 411, *Satureja graeca* L. sp. pl. 794, Guss. Prodr., Syn. et * Herb.!, * Bert. Fl. It. p. p., Cesati etc. Comp. var. *α.*, *longiflora* Presl f. sic., Todaro fl. sic. exs.![1])

Auf sonnigen, steinigen Abhängen, an Mauern, auf trockenen Hügeln und Feldern vom Meere bis auf die Hochspitzen der Nebroden (—1900 m.) sehr gemein, z. B. um Cefalù, Finale, Isnello, Polizzi, Pedagni, von Ferro zum Passo della Botte, im Feudo Madonie, Piano della Battaglia, am M. Scalone, Pizzo Antenna und Palermo!, Passoscuro, Bocca di Cava (Mina im Herb. Guss.!, H. Mina als sicula!), Castelbuono, Monticelli (Herb. Mina!). April—August ♄.

Micr. tenuifolia Benth. in DC. Pr. XII 215, *Satureja tenuifolia* Ten. fl. nap., Guss. Pr., * Syn. et * Herb.!, *graeca γ. tenuifolia* Rchb. Cesati etc. Comp. (Sic.), *sessiliflora* Presl fl. sic., *graeca* Bert. Fl. It. p. p.

Auf Kalkfelsen nahe dem Meere, aber auch auf sonnigen, steinigen Abhängen der Waldregion häufig: Termini, Finale (Guss. Syn.), Cefalù (Guss. Syn. et Herb.!), Castelbuono, z. B. am Glockenthurme von S. Francesco (Mina in Guss. Syn. Add. et Herb. Mina, Guss.!), um Isnello, Waldregion ob S. Guglielmo! Juni, Juli ♄, Kalk.

Micr. consentina (Ten.), *graeca γ. angustifolia* Benth. DC. Pr. XII 214 p. p., *Satureja consentina* Ten. Syll., Guss. * Syn. et * Herb.!, *graeca* Bert. fl. it. p. p., *graeca β. consentina* Cesati etc. Comp. (Sic.), *S. angustifolia* Presl fl. sic.?

In den Nebroden nur var. *glabrata* Guss. Syn.: Auf sonnigen, steinigen Bergabhängen nicht häufig: Bocca di Cava!, Liccia (Mina in Guss. Syn. Add., Herb. Guss. et Mina!), Gonato, Pizzo Castellana (Herb. Mina!). April—Juli ♄. Am Etna sehr gemein!

Micr. sicula (Guss.), *graeca γ. angustifolia* Benth. XII 214 p.

---

[1]) Die Differenzen zwischen *graec.*, *ten.*, *consent.* und *sic.* siehe in Fl. des Etna (Oest. b. Zt. 1883).

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03548-0371-4

p., *graeca δ. sicula* Cesati etc. Comp. (Sic.), *graeca* Bert. fl. it. p. p.

In den Nebroden nur var. *β. canescens* Guss.: Auf sonnigen Kalkabhängen des Burgfelsen von Cefalù häufig! April, Juni ♄.

Ausserdem finden sich in Sizilien noch folgende Arten:

+ *Micr. canescens* (Guss.) Benth. in DC. Pr. XII 218, *Satureja canescens* Guss. Syn. et Herb.!, Cesati etc. Comp. Stimmt mit *graeca* in der Blattform fast überein, nur sind die oberen Blätter mehr lanzettlich linear; die Stengel sind oberwärts meist ästig, dicht beblättert, schlaff, überhängend und ebendaselbst nebst den Blättern und Kelchen von weichen, horizontal abstehenden fast 1 mm. langen Haaren dicht zottig.

In Süditalien (Porta Rigo!) und Südsizilien.

+ *Micr. nervosa* (Dsf. fl. atl. Tfl. 121!, Guss. Syn. et Herb.!, Cesati (Sic.), Bert. (Sic.),) DC. Prodr. XII 218, W. Lge. II 411. Ausgezeichnet durch durchaus eiförmige, spitze, am Rande nicht zurückgerollte, unterseits mit 4—5 fast bis zum Rande deutlichen Seitennerven versehenen Blätter, sehr dichte, kurze, bis 20blüthige Scheinquirle, lang abstehend behaarte Kelche, sehr lang bewimperte, stark abstehende Kelchzähne; Blätter und Stengel sehr kurzhaarig, grün.

Bewohnt Südsizilien! und Nordafrika.

+ *Micr. microphylla* (Guss.) Benth. DC. XII 219, *Sat. microphylla* Guss. Syn. et Herb.!, Cesati etc. Comp. (Sic.), *Piperella filiformis* Presl fl. sic., non *Micr. fil.* Benth. Unterscheidet sich am leichtesten unter allen siz. Arten durch die kleinen, eiförmigen (bei 5 mm. Länge, 2—3 mm. breiten), oberwärts noch etwas kleineren und schmäleren Blätter und die höchstens 3 mm. langen, kaum 1 mm. breiten, dunkel gefärbten Kelche; Kelchzähne lanzettlich linear, etwas abstehend; schon habituell auffallend durch die vielästigen Stengel mit den verlängerten, sehr schlanken Aesten. Variirt bedeutend in der Grösse und Behaarung.

Vorwiegend Südsizilien.

+ *Microm. fasciculata* (Raf.), *approximata* Rchb. Benth. in DC. Pr. XII 217, *Satureja fasciculata* Raf. älter!, Guss. Pr., Syn.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03548-0372-0

et Herb.!, Cesati (Sic.), *Sat. approximata* Biv. man. V, *Thymus fruticulosus* Bert. am. it., *punctatus* Tineo. Characterisirt sich durch die reichaestigen, dickholzigen, rasigen Stengel, holzigen Aeste, durchaus schmal linearlanzettlichen (1 mm. Breite, 4—6 mm. Länge), auf den jüngsten Aesten büschelförmig genäherten zurückgerollten Blätter, deren Unterseite nur den Rand- und Mittelnerv zeigt; Blüthenstiele einzeln oder zu zweien, 1—2blüthig, Kelch 5 mm. lang, meist dunkel purpurbraun, Zähne aus eiförmiger Basis lanzettlich verschmälert, etwas abstehend, nebst dem Kelche meist kurzhaarig, Blätter und obere Aeste gewöhnlich kurzhaarig-flaumig. Variirt mit dichter, weisslicher Bekleidung der Blätter und Stengel = b. *hirsuta* Guss. Syn., und mit schlanken, verlängerten Aesten, schmal linearen Blättern = var. c. *gracilis* Guss. Syn. Habitus einer *Erica* und des *Thymus inodorus* Dsf. fl. atl. Tfl. 129!; letzterer unterscheidet sich nur durch fast aufrechte Stengel steifere Aeste, kürzere, gedrängtere Blätter, Geruchlosigkei und die fast rispenartig reichblüthigen Enden der Aeste.

fasc. findet sich um Palermo! und in Südwestsizilien; vielleicht auch um Cefalù aufzufinden.

Calamintha nebrodensis Kerner et Strobl Oest. bot. Ztg. 1874, *alpina* Cesati etc. Comp. quoad pl. sic., non Lam, *Thymus alpinus* Guss. * Prodr.. Bert. Fl. It. p. p. (aus den Nebroden von Parl.), non L., *rotundifolius* Guss. * Syn. et * Herb.!, Cesati (Sic.), non Pers. Am nächsten verwandt mit *alpina* (L.), *rotundifolia* Pers., *granatensis* Boiss. und *acinoides* (Ten.). Die Unterschiede sind folgende: Bei *alpina* sind die Blätter genau rhombisch oder rhombisch-eiförmig mit stumpfen Ecken, bei 8 mm. lang, 5 mm. breit, von der Mitte an gegen die Spitze gekerbt, selten gesägt, ganz kahl oder nur sehr spärlich, besonders am Rande und Mittelnerv behaart, die Seitennerven verschwinden gegen den Rand fast ganz, Stengel ganz kurz flaumig mit zurückgekrümmten Flaumhaaren, Kelch 6—7 mm. lang, 2—3 breit, die 3 oberen Kelchzähne dreieckig lanzettlich, die 2 unteren linealpfriemlich, Fruchtkelch offen. — Bei *nebrodensis* ist der Blattumriss ebenfalls meist rhombisch, ebenso die Blattgrösse dieselbe, aber die Blattspitze ist scharf, oft sogar zugespitzt, die Blattränder ganzrandig oder von der Mitte an spitz gesägt, die Seitennerven bis zum Rande hin stets deutlich, die Behaarung stets auch auf die Seitennerven ausgedehnt, ausserdem die Oberfläche, oft das

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03548-0373-6

ganze Blatt kurzflaumig, die Stengel oberwärts mit ziemlich langen, horizontal abstehenden und dazwischen mit kürzeren Haaren dicht bekleidet, die Kelche bei 7 mm. Länge nur 2 mm. breit, Kelchbuckel stärker entwickelt, auch die Behaarung der Kelche stärker und und die oberen Zähne meist etwas schmäler und länger, Blüthenröhre meist länger, stärker aufgeblasen, Fruchtkelch offen. Schon der Habitus meist verschieden, weil die Blätter der *nebrodensis* auf den häufigen, kleinen sterilen Aesten dicht gedrängt stehen und überhaupt schon fast vom Grunde der Stengel beginnen, während die Stengel und Aeste der *alpina* ziemlich weit hinauf nackt sind. Fruchtexemplare lassen sich oft von *granatensis* kaum unterscheiden, die Blüthenexemplare aber leicht schon wegen der doppelt so grossen Krone. Im Alter werden die Blätter gerne auf der Unterseite purpurroth, sehr oft sind sie daselbst auch dicht weisshaarig. — *rotundifolia* Pers., eine Pflanze des südöstlichen Europas, ebenfalls perenn, unterscheidet sich durch die stark vorspringenden, bogenförmigen Nerven der Unterseite der Blätter, welche sogar auf der Oberseite sehr deutlich sichtbar sind und in die Blattzähne verlaufen, (vide Kerner Veget., von welchem ich kult. Exemplare erhielt), ferner sind die Blätter sehr lang gestielt, so dass die Blüthenkelche nur bis zum Beginne der Blattfläche reichen, der Blattrand ist kaum (bei den früheren stark) zurückgerollt, Umriss rautenförmig-rundlich, die oberen Kelchzähne breit dreieckig; sie besitzt also zahlreiche gute Unterschiede; *rotundifolia* W. Lge. II 415, eine annuelle Pflanze, ist wahrscheinlich nur Varietät der *graveolens* (MB.) Benth., jedenfalls von der Pflanze Ungarns und des Banates verschieden. — *granatensis* Bss., *aetnensis* mihi in Fl. Aetn. exsicc.: Perenn, sehr dicht rasig, Stengel nur an den Enden aufsteigend, oft weithin niedergestreckt, meist aber die Pflanze sehr gedrungen; Blätter kreisförmig bis rhombisch eiförmig, spitz bis zugespitzt, lederig, klein, (5 mm. lang, 3 mm. breit), an schattigen Waldgründen auch bis 12 mm. lang und 7 mm. breit, am Rande etwa von $^1/_3$ an kleingesägt, etwas umgerollt, oberseits dunkelgrün, unterseits bleichgrün, im Alter roth, die ganze Pflanze ausserordentlich kurz flaumhaarig, doch ist der Flaum der Kelche etwas länger und hackig nach aufwärts gekrümmt, die drei oberen Kelchzähne 1 mm. lang, die 2 unteren mehr als doppelt so lang und das Ende der Kronenröhre erreichend, oft sogar überragend, Kronensaum nur 4—5 mm., ganze Blüthe 9—12 mm.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03548-0374-2

lang. Die Pflanze steht in der Mitte zwischen *nebrodensis* und *Acinos*; von ersterer unterscheidet sie sich leicht durch den fast mehligkurzen Flaum der Blätter und Stengel, doppelt so kurze Behaarung der Kelche, doppelt so kleine Blüthen, in der Blattform und habituell aber fast keine constante Differenz; von *Acinos* verschieden durch Perennität, kleine, rundliche, unterseits bleiche Blättchen und ebenfalls durch die mindestens doppelt so kurze Behaarung und kleinere Blüthen, von *alpina* durch viel niedrigeren Wuchs, vom Grunde aus beblätterte Stengel, kleinere, stärker nervige, spitzgesägte Blätter von viel kräftigerer Substanz, doppelt so kleine Blüthen und kurze Behaarung der Stengel und Kelche. Exemplare der *granatensis* von Granada (Ximenes!) stimmen bis auf die lichtgrüne Blattfärbung genau mit der Pflanze des Etna! und Aspromonte!; in den Nebroden wurde sie noch nicht mit Sicherheit gefunden; die Herbarexemplare Mina's gehören wahrscheinlich sämmtlich zu *nebrodensis*. — Endlich gehört zu dieser Gruppe noch *acinoides* (Ten.) vom M. S. Angelo bei Neapel, wo ich sie häufig sammelte = *patavina* Cesati etc. Comp., *Acinos* var. *patavina* Rchb. fil. D. Fl. 73 III! (soweit das abgebildete Stengelfragment erschliessen lässt). Aeusserst ähnlich der *granatensis;* ebenfalls perenn, Behaarung der Blätter, Stengel, selbst die hackenförmige der Kelche, rasiger Wuchs, Blüthe und Kelch genau dieselbe, Oberlippe des Kelches ebenfalls vorgezogen abgestutzt mit 3 aus der Abstutzung entspringenden grannenförmigen Zähnen; aber die Blätter sind freudiggrün, niemals rothwerdend, niemals so breit rundlich rhombisch, sondern bei 8 mm. Länge höchstens 4 mm. breit, eiförmig oder eiförmig-lanzettlich, Sägezähne gänzlich fehlend oder beiderseits 1—2; an derselben Lokalität findet sich eine Varietät mit noch stärker verlängerten, deutlich zugespitzten (bis 14 mm. langen, 6 mm. breiten), etwas oberhalb der Mitte entfernt klein- aber scharfgesägten Blättern, schlafferem, schlankerem Wuchse, weithin niedergestreckten Aesten, etwas längerer Stengelbehaarung = *C. Acinos* var. *acuminata* Rchb. fil. D. Fl. 73 IV!, *patavina* var. *acuminata* Friv. in Rchb. p. 49. — *acinoides* ist gewiss keine Varietät der *C. Acinos*, denn die ächte *Acinos* ist annuell, besitzt eine zur Fruchtzeit auffallend zurückgeschlagene Kelch-Oberlippe, so dass zwischen ihr und der 2zähnigen Unterlippe eine weite Oeffnung entsteht, während bei *acinoides* nach der Blüthezeit die 5 Kelchzähne aufrecht stehen oder selbst etwas zusammenneigen, ferner sind Kelch

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03548-0375-7

und Stengel bei *Acinos* mit doppelt so langen, geraden Haaren besetzt, die Blätter oft beiderseits flaumig. Auch *Acinos* geht bis ins Neapolitanische, ich sammelte sie z. B. am Monte Cairo ob S. Germano. Schliesslich ist zu bemerken, dass *C. acinoides* Ten. nicht, wie Cesati Comp. annimmt, mit *patavina* (Jcq.) identisch ist, denn *patavina* wird von W. Lge. II 415 als var. β. *erecta* Lge. zu *alpina* gestellt, von der sie sich durch höheren Wuchs, lange Traube und grössere Kahlheit unterscheidet; auch Benth. in DC. Pr. nennt die Blüthen doppelt so gross als an *Acinos*. Die Abbildungen Rchb. 73 III und IV scheinen wegen der kleinen Blüthen die Pflanze Tenore's zu repräsentiren.

Cal. nebrod.: Auf sonnigen, steinigen Abhängen, unter Buchen, an Rändern von Schneegruben in der höheren Bergregion der Nebroden (1300—1950 m.) sehr häufig: Madonie (Guss. Syn. et Herb.!), Chianu di la Cerza, Acqua del Fau (Mina in Herb. Guss.!), Pizzo delle case, Cacacidebbi, Cava, Battagliedda, ob dem Bosco di Castelbuono (Herb. Mina theils als *Acinos*, theils als *alpina*!), Abhänge des M. Scalone, Pizzo Palermo, Antenna, von Ferro gegen Canna, Salto della Botte, oberhalb des Piano della Battaglia etc.!, v. fl. *albo:* Passo della Botte (Cat. Mina). Auch im Busambra- und Pizzuta-Gebirge (Herb. Guss., Todaro fl. sic. exs. als *alpina*!). Mai—Juli, ♃, nach Guss. auch ☉. Kalk.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeige.

In unserem Commissionsverlage erschien soeben:

Beiträge zur Kenntniss der Anatomie und Systematik

der

Gloeolichenen

von **K. B. J. Forssell** (Upsala).

118 Seiten 4° Preis 5 Mark.

Berlin N.W. Carlstrasse 11. R. Friedländer & Sohn.

Redacteur: **Dr. Singer.** Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei **(F. Huber)** in Regensburg.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03548-0376-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 68

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: Flora der Nebroden 365-374